

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Karin Ricono
	Telefon (0202)	563 - 6364
	Fax (0202)	563 - 8049
	E-Mail	karin.ricono@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.05.2012
	Drucks.-Nr.:	VO/0405/12 öffentlich
Sitzung am Gremium		Beschlussqualität
28.08.2012 Ausschuss für Umwelt		Entgegennahme o. B.
Erhaltungszustand planungsrelevanter Arten als Kriterium für Biodiversität		

Grund der Vorlage

In NRW gibt es 213 streng geschützte, sogenannte planungsrelevante Tier- und Pflanzenarten, die bei Planungs- und Zulassungsverfahren besonders berücksichtigt werden müssen.

Die Biologische Station Mittlere Wupper hat 2010 eine aktuelle tabellarische Übersicht der 63 planungsrelevanten Arten des bergischen Städtedreieckes erstellt. Die Verwaltung nimmt dies zum Anlass über den Erhaltungszustand ausgewählter Arten im Stadtgebiet Wuppertal zu berichten und als Indikator für die biologische Vielfalt zu bewerten.

Beschlussvorschlag

Der Bericht und die bisherigen Anstrengungen der Umweltverwaltung zum Erhalt der planungsrelevanten Arten und damit zum Erhalt der Biodiversität werden zur Kenntnis genommen.

Einverständnisse

enfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Erhaltungszustand und Populationsgrößen planungsrelevanter Arten im Stadtgebiet Wuppertal als Indikatoren für biologische Vielfalt.

Der Erhaltungszustand planungsrelevanter Arten in NRW wird über das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) NRW ermittelt und nach einer dreistufigen Skala („Ampel“) bewertet. Die Biologische Station Mittlere Wupper hat im Jahr 2010 im Auftrag des Landes für das bergische Städtedreieck die Datengrundlage des LANUV zum Erhaltungszustand ausgewählter FFH- (Flora-Fauna-Habitat-) Arten für das bergische Städtedreieck fortgeschrieben und dazu eine tabellarische Übersicht erstellt (s. Übersichtstabelle in der Anlage).

Eine Berichterstattung zu den besonders und streng geschützten planungsrelevanten Arten im Stadtgebiet ist gleichzeitig auch ein Bericht über den Zustand der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet, weil die Arten im direkten Zusammenhang mit ihren Lebensräumen und Artengemeinschaften stehen und teilweise als Charakterarten bestimmter Biotoptypen gelten können. Die UN hat die Zeitspanne zwischen 2011 und 2020 zur Dekade der biologischen Vielfalt erklärt. Kommunen und Städte stehen zunehmend im Mittelpunkt des Interesses, da sie die Ziele der nationalen Biodiversitätsstrategie vor Ort konkret umsetzen sollen. Die Verwaltung wurde 2008 beauftragt, den Prozess zu begleiten (VO/0176/08).

Seit der Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) 2010 ist auch der lokale Erhaltungszustand von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften bei artenschutzrelevanten Eingriffen zu bewerten. In der Anlage zu diesem Bericht wird aufgezeigt, welche Daten und Erkenntnisse der Verwaltung dazu für das Stadtgebiet Wuppertal im Einzelnen vorliegen und welche Defizite bestehen.

Eine Datengrundlage zum lokalen Erhaltungszustand planungsrelevanter Arten wird für viele Planungsprozesse benötigt. Wenn z.B. erhebliche Störungen der lokalen Population zu erwarten sind oder ein Ausnahmeverfahren nach § 43 Abs. 8 BNatSchG beantragt wird, muss der aktuelle Erhaltungszustand der lokalen Population bewertet werden. Anschließend ist im Rahmen einer gutachterlichen Prognose die Auswirkung des Vorhabens auf den Erhaltungszustand abzuschätzen. Wenn eine gute Datengrundlage vorhanden ist, können bei Planvorhaben, die mit artenschutzrechtlich relevanten Eingriffen verbunden sind, Kosten gespart, das Verfahren beschleunigt und mehr Planungssicherheit gewonnen werden. Weiterhin sind z.B. viele bauliche Maßnahmen an Gebäuden zum Zwecke der Wärmedämmung/Energieeinsparung mit Fragen des Artenschutzes konfrontiert. Auch hier ist eine gute Datengrundlage hilfreich, um „schlanke“ Verfahren zur Berücksichtigung des Artenschutzes zu ermöglichen.

Ergebnisse und weiteres Vorgehen

In der Veröffentlichung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Geschützte Arten in NRW“ (MUNLV, 2007) werden insgesamt 213 planungsrelevante Arten genannt, von denen die Vögel mit 134 Arten den größten Anteil bilden, gefolgt von Säugetieren mit 23 Arten (vor allem Fledermäuse) und Amphibien und Reptilien mit 13 Arten sowie Pflanzen mit 9 Arten. In Wuppertal kommen von diesen 213 Arten wie auch auf dem größten Teil der Landesfläche NRW nur weniger als 50 Arten vor (vgl. Übersichtstabelle in der Anlage 1).

Insgesamt kann als Fazit festgehalten werden, dass es in Wuppertal - im Vergleich zu den anderen bergischen Städten - eine relativ große Anzahl von besonders und streng geschützten (planungsrelevanten) Arten gibt. Der überwiegende Anteil befindet sich erfreulicherweise in einem mittleren bis guten Erhaltungszustand. Zur Sicherung des Erhaltungszustandes und der biologischen Vielfalt sollen die bisherigen Anstrengungen in Wuppertal im Rahmen der finanziellen und personellen Möglichkeiten weiter fortgeführt werden. Neben dem effektiven Einsatz der knappen Finanzmittel wird – wie bisher - der Einsatz von Drittmitteln (z.B. Fördermittel) und Ersatzgeld angestrebt.

Die Maßnahmen werden mit einer geeigneten Öffentlichkeitsarbeit begleitet, um das Verständnis von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für den Erhalt der Biodiversität zu fördern. Als beispielhafte Aktionen sind der Geo-Tag der Artenvielfalt, die Wuppertaler Batnight, das Umweltfest der Station Natur und Umwelt und der Internationale Tag der Artenvielfalt am Eskesberg zu nennen.

Demografie-Check

nicht relevant

Anlagen

01- Beispiele zum Erhaltungszustand ausgewählter planungsrelevanter Arten